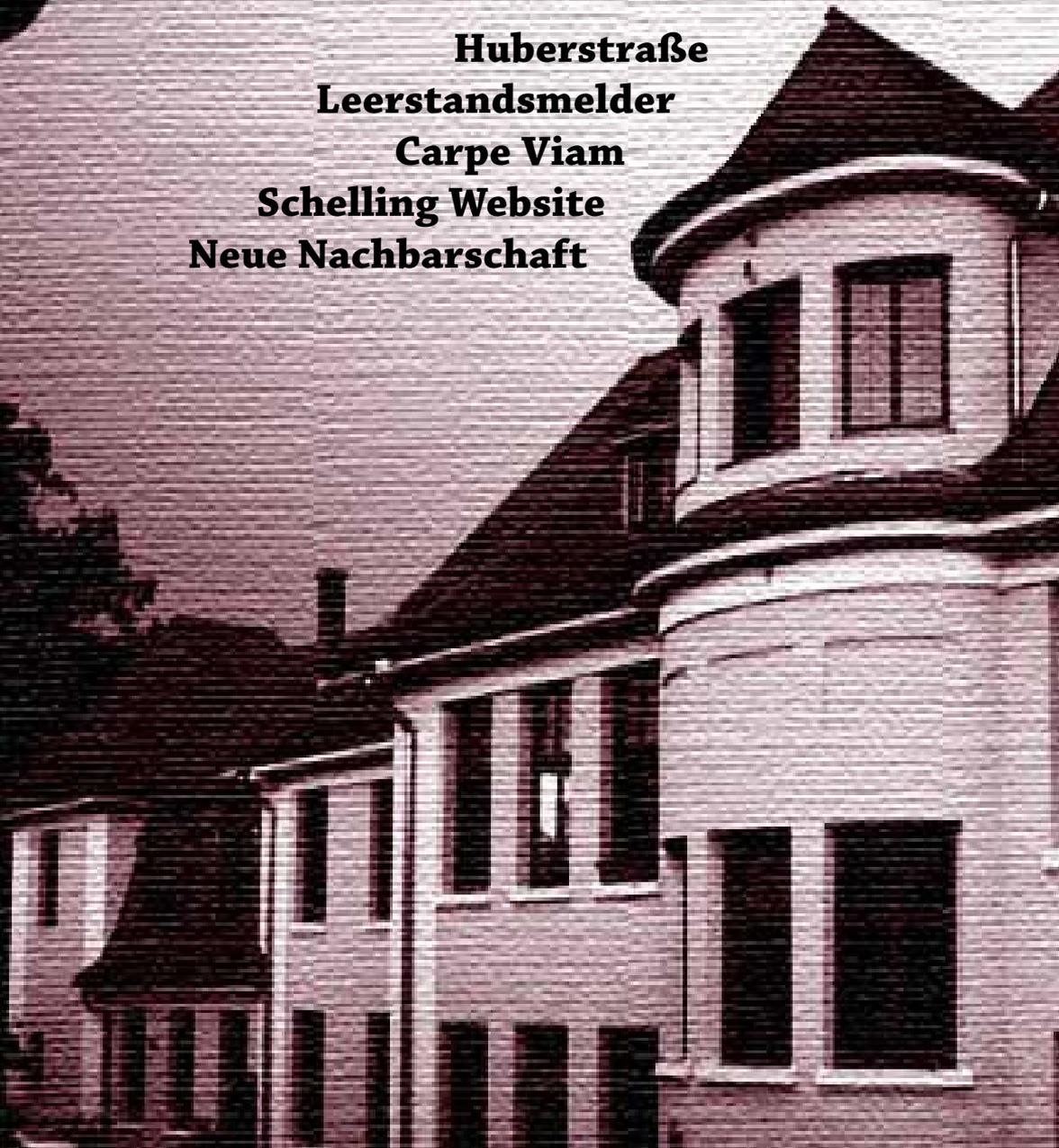


Schelling Post

Wohnprojektszeitung | Ausgabe Februar 2013 | schellingstrasse.de

Huberstraße
Leerstandsmelder
Carpe Viam
Schelling Website
Neue Nachbarschaft



Ein neues Wohnprojekt Tübingens

In Tübingen entsteht das fünfte Wohnprojekt in Zusammenarbeit mit dem Mietshäusersyndikat.

Artikel von Eva

Nachdem bekannt wurde, dass die GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Tübingen

mbH- das Gebäude Huberstraße 14-16 in Tübingens Süden verkaufen möchte, hat sich der Verein Huberstraße gegründet um das Gebäude gemeinsam mit dem Mietshäusersyndikat zu kaufen, zu sanieren und zu sozial verträglichen Preisen zu vermieten.

Der Verein ist eine Initiative von etwa 30 Privatpersonen, der Aids-Hilfe, des VSP (Verein zur Förderung einer sozialen Psychiatrie) und des Waldorfkindergartens Südstadt (Verein zur Unterstützung der Waldorfpädagogik e.V.)

Aids-Hilfe, VSP und Waldorfkindergarten haben in dem Gebäude etwa 50 % der Nutzfläche als Wohnungen für betreute Wohngemeinschaften und für den Kindergarten angemietet. Sie würden, auf Grund der langjährigen guten Erfahrung in der



Hausgemeinschaft, gerne bleiben. Auch die Akzeptanz in der Nachbarschaft ist stetig gewachsen und ein neuer Standort wäre ein Rückschritt.

Inzwischen unterstützt uns auch die Stadt Tübingen und wir erwarten, schon bald mit der GWG zu einer Einigung zu kommen.

Wir möchten das Gebäude der Spekulation entziehen und selbstverwalteten Wohnraum schaffen. Dabei verbindet uns der Wunsch nach selbstbestimmtem und gemeinschaftlichem Wohnen.

Die Finanzierung erfolgt, wie beim Wohnprojekt Schellingstraße, maßgeblich über Direktkredite und Bankdarlehen.

Dafür benötigen wir eure Unterstützung! Investiert in den Kampf gegen explodierende Mieten und Spekulanten!
Info und Kontakt:

www.huberstrasse.de
huberstr@gmail.com



Salz in unserer Suppe



Auch dieses Jahr wurde für den 14.–16. Dezember wieder ein Stand am Tübinger Weihnachtsmarkt mit dem berühmten Holunderwunder organisiert.

Artikel von Schloti

Neben den üblichen tapferen Engagierten aus den Projekten des Mietshäuser-syndikats war dieses Jahr auch ein neu entstehendes Projekt, die Huberstrasse, rege beteiligt. Der Stand war nicht nur für das leibliche Wohl gedacht, sondern auch eine wichtige Plattform für die Öffentlichkeitsarbeit dieser Projekte. So nutzten auch die Papierpilze unseren Stand, um ihre Produkte und Informationen an die weihnachtlichen KundInnen zu bringen. Nach einigen Wochen der Vorplanung klappte der Aufbau am neuen Standort in der Holzgasse einigermaßen reibungslos...bis auf die üblichen Probleme bei der Stromversorgung, aber da sind wir ja inzwischen alte Hasen. Fleißige KöchInnen aus der Schellingstraße sorgten für

ein leckeres Dhal. Eigentlich sollte Dhal eine orientalische Linsen-Suppe sein, die allerdings aufgrund der doch etwas erschreckend kleinen Papp-teller in enorm künstlerischer Weise aufgetürmt in eher breiiger Konsistenz verkauft wurde. Dies war aber für den Geschmack auf keinen Fall von Nachteil, die sogenannte „Suppe“ wurde von allen Seiten gelobt und gerne verspeist. Um den winterlichen Durst zu bekämpfen, boten wir auch dieses Jahr Glühwein und natürlich unser Holunderwunder mit Schuss an, so dass alle BesucherInnen sowohl mit Information als auch mit Speis und Trank bestens versorgt waren.

Alles in allem wurde der Weihnachtsmarkt-Stand der Wohnprojekte mit einer kleinen und manchmal auch etwas größeren Prise Improvisationstalent zu einer wirklich gelungenen Aktion, die für zufriedene BesucherInnen und WohnprojektleiterInnen gesorgt hat. Vielen Dank natürlich an all die fleißigen, freiwilligen HelferInnen!

UMSONSTLÄDEN
Schelling6 und Lu15

Öffnungszeiten

Schelling6

Mi: 16-23 h

Sa: 15-19 h

Lu15

Do: 18-21h

So: 15-18h

Online!

Nach ewiger Vorarbeit und Workshops bekommt die Schelling 6 ab den 1. März 2013 endlich ein neues Gesicht im weltweiten Netz.

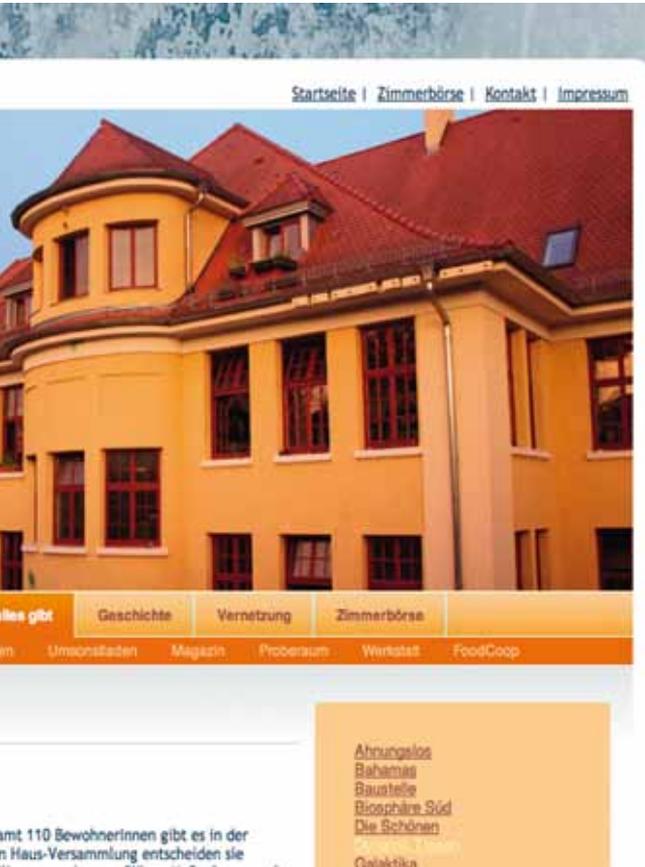
Artikel von Arti

Der Weg war lang, hart und steinig. Eigentlich ist die Schelling-Webseite schon seit etwa einem Jahr fertig und konnte es kaum erwarten endlich ins Netz gestellt zu werden. Ihr Designer, der Mathias, stellte uns das fertige Produkt vor und wünschte uns viel Glück beim Datenumzug von der alten auf die neue Plattform.

Die alte Seite ist mit der Zeit sehr unübersichtlich geworden und wurde kaum aktualisiert. Ein richtiges Content Management System fehlte und die Verwaltung konnte nur jemand übernehmen, wer bereit war sich ein wenig in HTML-Programmierung einzuarbeiten. Der besagte Mathias, welcher auch gelegentlich die Schelling-Sysops unterstützt, änderte das bei der neuen Version auf ein Content Management mit dem Namen Typo3 und überarbeitete das Design der Seite grundlegend. Dadurch kann jetzt jedeR, der/die an einem kurzen Typo3-Workshop teilnahm, sofort als RedakteurIn der Webseite fungieren, die Inhalte modifizieren und aktualisieren. Die neue Webseite ist jetzt übersichtlicher und benutzerfreundlicher geworden. Unter „Aktuelles“ wird man die neuesten Schelling-News finden, Ankündigungen, hausinterne Veranstaltungshinweise und ähnliches. Im Bereich „Selbstverständnis“



wird die Grundidee bzw. der Sinn des Wohnprojektes und des Mietshaussyndikats umrissen. Der Kern des Wohnprojektes wird in der Rubrik „Was es alles gibt“ beschrieben. Dazu gehören die 13 Schelling-WG's, die Hausbar, Umsonstladen, Magazin, Infoladen, Proberaum etc. Eine Zimmerbörse wird in die neue Webseite ebenfalls integriert, sowie zwei weitere Bereiche zur Geschichte des Gebäudes und zur Projektvernetzung.



Der Projektbereich Öffentlichkeitsarbeit des Wohnprojektes Schellingstraße, welcher das Webseiten-Projekt betreut, plant am 1. März die alte Seite durch die neue zu ersetzen. Der Projektbereich ist zuversichtlich, dass dieser Termin eingehalten werden kann. Gesichert wird dieser durch die Mitwirkung der SchellingbewohnerInnen und die neuen Webseiten-RedakteurInnen, welche durch den Typo3-Workshop gewonnen werden konnten bzw. dank der Benutzerfreundlichkeit von Typo3.
Ein hoch auf die Technik!

schellingstrasse.de
schellingstrasse.de
schellingstrasse.de

Wo wohnen wir eigentlich?

Immer wieder gibt es hitzige Debatten darüber in welchem Stadtgebiet wir wohnen. Auf die Frage „wo wohnst du eigentlich in Tübingen?“ konnten BewohnerInnen der Schellingstraße 6 bisher keine stichfeste Aussage machen.

Artikel von Annabelle

Gehören wir nun zu Derendingen, zur Südstadt oder gar noch zum Zentrum von Tübingen? Aus den vorliegenden Karten wurde so recht auch niemand schlau. Mal kommt ein Brief mit dem Adresszusatz „Derendingen“ mal mit „Südstadt“. Was sollen wir denn da glauben? Doch heute ist es endlich soweit, die brennende Frage wird mit diesem Beitrag endlich aufgelöst. So rief ich also beim Rathaus an, die müssen sowas ja wissen. Nachdem ich durch den Hörer von pontius zu pilatus geschickt wurde und jede menge persönliche Meinungen zu diesem Thema hörte, kam ich endlich zu einem Mitarbeiter des Vermessungsamtes der mir weiterhelfen konnte. Es heißt, die Steinlach teilt Derendingen von der Südstadt, demnach müssten wir zu Derendingen gehören. Außerdem ragt

die Schellingstraße mit einem kleinen Zipfel über die Derendinger Straße hinaus und diese gehört, wie man sich schon denken kann, zu Derendingen.

Also Derendingen?

Nein, sagt der freundliche Mann vom Vermessungsamt. Ganz klar war ihm der Fall aber auch nicht, weswegen er erst einmal einige Karten und Informationen aus seinem Computer zu Rate ziehen musste. Hier fand er heraus, dass die Gemarkungsgrenze (so heißt das nämlich) zwischen Tübingen und Derendingen unterhalb der Moltkestraße verläuft. Alles südlich hiervon gehört nach Derendingen. Alle Straßen und BewohnerInnen darüber (und somit auch wir) gehören zu Tübingen und in diesem Fall zur Südstadt. Schellingstraße also Südstadt. Auch statistisch.

Puh. Nun wäre das endlich geklärt.

Tübingen ist übrigens in insgesamt 23 Stadtteile gegliedert.



Silvesterparty

Bericht von Daniel

Kurz vor zwölf am Bahnhof auf dem Weg vom Raquette Essen zum Platz vor der Thiepval in Erwartung des dortigen Feuerwerks: wer trödelt denn da so, keiner will doch den Jahreswechsel in den Katakomben unter den Gleisen der Deutschen Bahn erleben. Aber gerade noch rechtzeitig! Im Vergleich zum letzten Jahr aber eher bescheiden die Action auf dem Platz: kleine Ansammlungen von Menschen, hin und wieder eine Rakete oder ein Böller. Müssen denn im Angesicht der Wirtschaftskrise auch die LeistungsträgerInnen der Gesellschaft den Gürtel enger schnallen? Oder wurde dieses Jahr dann doch für Brot für die Welt gespendet anstatt für den Himmel?

Im Keller der Schelling, wo die Party stattfinden soll, ist aber noch nichts los, darum ist zunächst mal rumhängen in einer assoziierten WG angesagt. Die Zeit schreitet voran, beim nächsten Versuch hören wir dann doch etwas Musik und wagen den Gang die Treppe herunter in den Keller der Hausbar, wo wie jedes Jahr die Silvester und Soli Party der interventionsistische Linken ihren Ort hat. Musikalisch zunächst eher mau (Nix gegen den DJ, ist halt Geschmackssache), postmoderne Schlagermusik, RATM, Balkan... . Aber es gibt ja viele nette Leute, Bier, Butterbrezeln und Bionade. Gegen später, gegen 4, dann aber doch: zwei Tübinger Dub Step Größen (rekha/syrinx) beginnen an den Plattentellern zu zaubern: Harte, klare, minimalistische Beats durchdringen Raum und Körper, coordi-

nationslose Gestalten um einen herum, der Boden nass von un-/unterbewusst fallen gelassenen Bierflaschen, zurück in die Höhle, in graue Vorzeiten. Die Zeit ist noch nicht erfunden, sie vergeht wie im Flug, es wird hell, um acht ist die Party zu Ende, weiteres feiern in einer weiteren Schelling WG, das neue Jahr hat also begonnen.

Carpe Viam



Carpe Viam - das Internationale Straßenkunstfestival - hat im Sommer 2012 erfolgreich in Tübingen stattgefunden.

Artikel von Marcus

Die OrganisatorInnen des Carpe Viam Festivals 2012 sagen Danke an alle Beteiligten, Mitwirkenden, UnterstützerInnen, Gäste und an Tübingen. Es war eine wundervolle Erfahrung und Inspiration für uns alle. Wir haben unsere Ziele erreicht, ein internationales Festival und freiem Eintritt, kostenlose Workshops, KünstlerInnen und MusikerInnen aller

Genres, Nachhaltigkeit, Kreativität, behindertengerechte Infrastruktur, politische Bildung, veganes Biofood gegen Spende, sogar die Notdurft wurde in hochwertigen Kompost verwandelt und vor Allem die vielen Freundschaften und schönen Momente, sowie das wunderbare Miteinander wird für uns unvergesslich bleiben.

Dieses „Happening“ wird vorerst als einmaliges Gesamtkunstwerk bestehen.



Wir lassen uns die Möglichkeit einer Neuauf-
lage für 2014 offen und würden uns freuen
viele UnterstützerInnen, HelferInnen Orga-
nisatorInnen, SponsorInnen und KünstlerIn-
nen an unserer Seite zu wissen, die uns eine
positive Entscheidung erleichtern würden.

Idyll, Idyll

**Kalt ist es draußen. Trist, braun, grau
und mit viel Glück mal ein bisschen Weiß
unter dem das Winterelend verborgen
bleibt.**

Artikel von Annabelle

Es ist Januar und dennoch gibt es in mir ein-
nen kleinen Funken Freude, wenn ich daran



denke, dass dieser Winter, der nicht so
recht einer sein will, bald vorbei ist und
endlich rund um die Schelling die ersten
Frühlingsboten erblühen.

Dafür haben einige BewohnerInnen im
Herbst gesorgt. Saatgut verteilt, Blu-
menzwiebeln vergraben. Hochbeete
gebaut, Erde geplündert, Steine er-
schnorrt, Kompost verteilt, Pferdekacke
angekarrt, Einkaufswägen bepflanzt,
gegossen, gedüngt, geerntet, gejätet
und all das vor Schnecken verteidigt.
Unser schöner Garten hat im letzten Jahr
einige Veränderungen durchgemacht.
So können sich die Gartenbegeisterten
auf das kommende Jahr freuen und den
ganzen Sommer über wieder eigene
Tomaten, Bohnen, Auberginen, Salate,
Beeren, Blumenkohl, Kräuter und vieles
mehr einverleiben. Wer mag kann ja mal
vorbeikommen im Sommer, auf ein Kaff-
chen und ein paar Erdbeeren im blühen-



den Idyll.. und bis dahin, hier oben noch ein schönes Bild zum träumen..

Wettbewerb

In der letzten Schelling-Post haben wir einen Motiv-Wettbewerb ausgerufen. Es gab eine Menge guter Einsendungen und die Schellingbewohner haben entschieden, dass es drei GewinnerInnen geben muss.

Die GewinnerInnen sind:
Bettina, Jo und Aris.

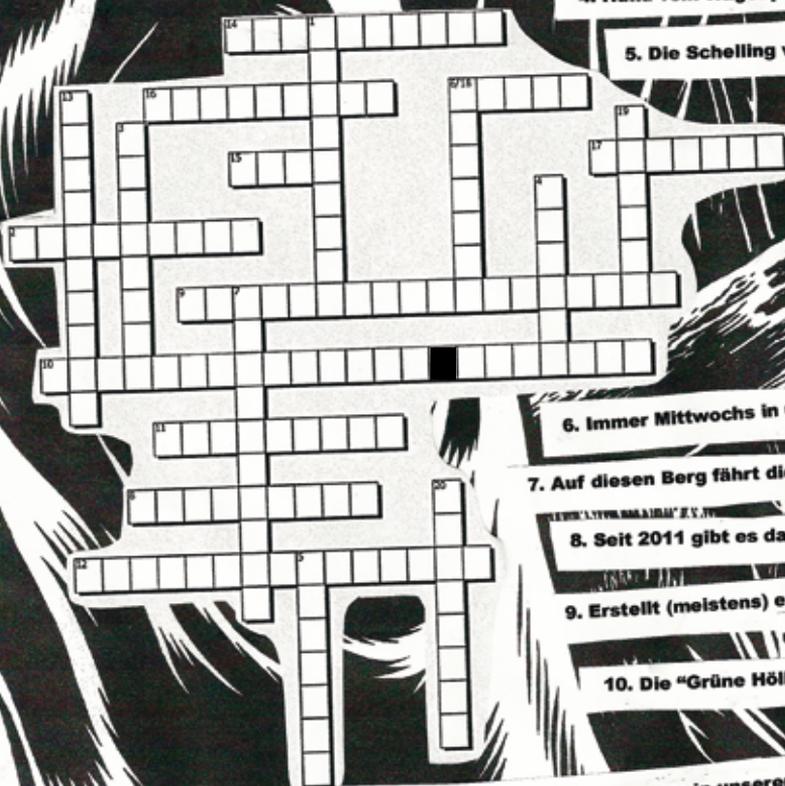
Vielen Dank an euch für den tollen Job!

Diese Motive werden Ende Februar jeweils in kleinen Serien auf fairtrade Shirts und Taschen gedruckt. Dazu wird es Holzstifte und Tassen mit den neuen Schellingmotiven geben. Das alles wird man im Büro und der Schellinghausbar erwerben können.



Rätselspaß

muss man nicht erklären, oder?



1. Gewässer nahe der Schellingstraße

2. Geographischer Mittelpunkt Baden Württembergs

3. Anzahl der Wohngemeinschaften

4. Hund vom Wagenplatz

5. Die Schelling wurde 19** besetzt

6. Immer Mittwochs in unserem Keller

7. Auf diesen Berg fährt die Buslinie 10

8. Seit 2011 gibt es davon viele im Garten

9. Erstellt (meistens) elektrische Energie in unseren Kellerräumen

10. Die "Grüne Hölle" Tübingens

11. Sorgt für Rauch und Entspannung im Winter als auch im Sommer in unserem Garten

12. Alles wichtige und unwichtige wird 14-tägig hier besprochen

13. Er liebt Ruhe und Ordnung, dafür weit weniger die lauten Projekte Tübingens

14. Alle zwei Monate geht es hier rund um die Schelling besonders fleißig zu

15. Singende Föhnwelle aus Tübingen

16. Verwalten eure Direktkredite

17. Militärische oder polizeiliche Gebäudeanlage

18. Deutscher Philosoph und Nachbar der Schelling

19. Ökoclown und süddeutscher Politiker der Grünen

20. Kanzlerkandidat der APPD und Sänger der Band „Die Kasslerer“

Sonstiges

Casa Kitana. Seit dem Herbst 2012 mietet die Casa Kitana vom Wohnprojekt Hegel 7 ein Stück vom Garten des Schelling Geländes, wo jetzt ein Zirkuswagen steht. Der Zirkuswagen fungiert für die Casa als eine Kreativwerkstatt für die Kinder des Kindergartens. Auf der untenplazierten Abbildung kann man das Gefährt bestaunen.

Neubau. Wow! Wir wollen einen Neubau. Weg mit dem alten Studentenwerk Schund und her mit dem neuen Schellinggebäude. Wer mitplanen möchte trifft sich am 17.02.13 um 14.00 Uhr im Büro zur nächsten Sitzung.

Sanis. Die SaniererInnen treffen sich jetzt immer 14-tägig am Donnerstag in den VV freien Wochen von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr

Nachwuchs. Anfang Dezember ist die Schelling um einen kleinen Mitbewohner reicher geworden. Glückwunsch an die Eltern!

**Hier könnte ihre
Anzeige stehen!**

Infos : pb_earbeit@schellingstrasse.de



Wohnraum für alle?

Leerstandsmelder für Tübingen und Reutlingen macht die paradoxen Zustände auf dem regionalen Wohnungsmarkt öffentlich

Artikel von Volker

Dass die Mieten in Tübingen teuer sind, ist kein Geheimnis. Das wissen alle aus eigener Erfahrung, die sich schon mal auf dem lokalen Wohnungsmarkt nach einer Bleibe umsehen mussten.

Ungefähr 27 Prozent über dem bundesweiten Durchschnitt liegt die Kaltmiete nach einem aktuellen Städtevergleich. Aber ist das einfach nur das Resultat von mangelndem Wohnraum in einer beliebten Kleinstadt? Mitnichten. Im letzten Herbst entwickelte sich auf der LeserInnenbriefseite des Schwäbischen Tagblatts eine lebhafteste Diskussion um ein leerstehendes Haus in der Gartenstraße und darüber, inwieweit Privateigentum denn nun eigentlich verpflichtet - zum Beispiel dazu, es als bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen.

Dass es sich dabei um keinen Einzelfall handelt, sondern um ein strukturelles Problem, macht nun der Leerstandsmelder für Tübingen und Reutlingen deutlich, indem er ungenutzte Wohn- und Gewerberäume auf einer Stadtkarte im Internet veröffentlicht. Er ging anlässlich des 33. Besetzungsjubiläums der Lu15 unter dem Motto ‚Leerstände melden - Leerstände nutzen‘ am 29. November 2012 online und zum Mitmachen sind alle eingeladen, die gegen diese paradoxen Zustände ein Zeichen setzen wollen.

Die Idee des Leerstandsmelders stammt ursprünglich aus Hamburg und wurde dort im Umfeld der Bewegung ‚Recht auf Stadt‘ als eine konkrete Aktions- und Interventionsform entwickelt. Bezahlbarer Wohnraum ist dabei eine Forderung, die sich aus einem allgemeinen Recht auf Stadt ergibt. ‚Recht auf Stadt‘ heißt allerdings noch viel mehr und zielt umfassend auf eine Teilhabe aller am städtischen Leben und an den urbanen Ressourcen.

Ein Zugang für alle zu den sozialen und kulturellen Einrichtungen der Stadt steht daher an erster Stelle und beinhaltet den Kampf gegen Ausgrenzungs- und Verdrängungsmechanismen in der aktuellen Stadtentwicklung. Im Kern geht es aber nicht nur um Erreichbarkeit von urbanen Angeboten, sondern um den kollektiven Gestaltungsspielraum der urbanen Infrastruktur. Wir wollen nicht nur teilnehmen, sondern kollektiv das städtische Gemeinwesen nach unseren Bedürfnissen gestalten können, nicht mehr und nicht weniger meint das Recht auf Stadt und richtet sich damit gegen die vorherrschende neoliberale Zurichtung der urbanen Zentren nach rein ökonomischen und privatwirtschaftlichen Interessen. Mit diesem Ziel haben sich in letzter Zeit mehrere lokale Netzwerke ‚Recht auf Stadt‘ gebildet, Leerstandsmelder gibt es inzwischen für elf Städte.

Für die Region Tübingen/Reutlingen sind in der Datenbank des Leerstandsmelders

mittlerweile 30 Leerstände verzeichnet. Im Einzelfall mag es für leerstehenden Wohnraum vielleicht einen triftigen Grund geben. In der Summe wird allerdings deutlich, dass der gutbürgerliche Slogan vom ‚verpflichtenden Eigentum‘ offensichtlich nicht sonderlich weit trägt. Für eine sinnvolle Stadt- und Gemeinwesenentwicklung sind daher alternative Formen der Aneignung von Wohnraum mehr denn je gefragt. In dieser Hinsicht täten der Region weitere gemeinschaftlich und solidarisch organisierte Wohnprojekte sicherlich gut. Potenzial dafür scheint ja vorhanden - und ein Bedürfnis danach ohnehin.

weitere Infos :

Leerstandsmelder

für Tübingen/Reutlingen

www.leerstandsmelder.de/tuebingen-reutlingen

Recht auf Stadt Hamburg

www.rechtaufstadt.net

Recht auf Stadt Freiburg

www.rechtaufstadt-freiburg.de

Literaturtipp:

Widersprüche 121: Schöner Wohnen? Wohnungspolitik zwischen Markt und sozialer Daseinsvorsorge

2011, ISBN: 978-3-89691-981-6

INFOLADEN SCHELLINGSTRASSE

Linke Literatur und Medien

Öffnungszeiten:

jeden Dienstag 17.30 bis 19.30



Neue Nachbarschaft

Die Wohnprojekte Schellingstraße 6, Hegelstraße 7 und die Kindertagesstätte Casa Kitana im Nachbarprojekt Hegel 7 haben kurz vor Weihnachten einen gemeinsamen Förderantrag bei der „Montag Stiftung Urbane Räume“ zum Thema „Neue Nachbarschaft“ eingereicht.

Artikel von Ingo

Für das Wohnprojekt Schellingstraße 6 formulierte Ingo Riethmüller den Projektantrag mit. Ausgangspunkt war sein Vortrag beim „Stuttgart Open-Fair 2012“, in dem er den Zusammenhang in den Köpfen zwischen geschütztem, privatem Raum (Haus, Wohnung, Zimmer) und den praktizierten gesellschaftlichen Verhältnissen einmal anders zeigte. Daraus ergab sich ein Primat des Gemeinsamen und des Öffentlichen, von der Stadtplanung bis hinein ins scheinbar Private. Im Ansatz gibt es das hier schon. Unabhängig davon, ob der Antrag bewilligt wird (600 Einreichungen), war die Betrachtung des Eigenen aufschlussreich.

Hier Auszüge aus dem Stiftungsantrag (gekürzt): „Ziel der Wohnprojekte und des Kindergartens ist, Zusammenleben zu gestalten, zu erlernen, zu organisieren und zu praktizieren. Es gibt kein Privateigentum, nur temporäres Nutzungseigentum und das Primat von Gemeineigentum, Kommunikation, Teilhabe und gemeinsamen Entscheidungen, im Konsens. Folge davon ist, dass die Grenze von privatem und öffentlichem Raum anders gelebt und gestaltet wird: Die Grenze ist nicht so scharf, sie wird

zurückverlagert, der gemeinschaftliche Raum beginnt früher und ist nicht das Andere, das Außen, das Jenseits (der Wohnungs- oder Grundstücksgrenze), sondern ist Innen, selbstverständlicher Teil des eigenen Lebensraums, Normalität.

Der gemeinschaftliche Raum beginnt mit dem Schritt vor die Zimmertür: Die Gänge, Flure aller Stockwerke, sowie natürlich auch Küchen und Wohnzimmer sind stets belebte Orte der fortwährenden Kommunikation und der gemeinsamen Entscheidungen. Das geht weiter im Treppenhaus, im Hof, im Garten. Von dort ist es nur der nächste logische Schritt, eigenen Raum anderen zur Nutzung und zur Verfügung zu stellen und damit die Grenze zwischen dem Wir und dem Ihr aufzuheben, aufzuweichen, zu verschieben; halböffentlichen Raum im angeblich privaten Privateigentum, innerhalb der Grundstücksgrenzen, zu schaffen.

„Die Hegel“ vergibt ihren Garten an die „Kita“, die BewohnerInnen gehen in den Garten der angrenzenden „Schelling“, deren Kinder in Sandkasten und Klettergerüst der Kita spielen, während die Schelling der Kita zwei Teile ihres Gartens für die nötige Spielfläche verpachtet. Die Küche der Kita versorgt nebenbei benachbarte Firmen, Hegel und Kita erhalten von der Schelling Platz in deren bereits vorhandenem Büro. So entsteht ein Gemeinschafts-

büro, das noch erweitert wird: Das 4-Häuser-Projekt und die FoodCoop kommen hier unter. Das Büro liegt im Keller. „Der Keller der Schellingstraße ist ganz selbstverständlich öffentlicher, begehbarer Raum, für die BewohnerInnen der Projekte und der Stadt, und bietet noch weitere Räume öffentlicher Nutzung: „Umsonstladen, Hausbar, Volkküche, Infoladen, Probe-raum, FoodCoop, Materiallager für einen Verein zur Pflege von Streuobstwiesen.“ Die Räume (der drei Projekte) werden Initiativen vielerlei Art kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Der Kommunikationsort Keller setzt sich im Sommer im Garten fort. Wenn die iranischen NachbarInnen im Garten der Schelling grillen, wissen alle: Es wird Frühjahr, bzw. Sommer. Dann ist der Garten nicht privat, gehegt und gepflegt, sondern genutzt, ständig belegt:“ Ausruhen, Kaffee trinken, Lernen, Arbeiten, Spielen, Kinder und Erwachsene, alles nebeneinander, „die HausBar wird nach draußen verlegt, es finden gemeinsame, wohnungsübergreifende Essen statt, ebenso nachbarschaftsoffene Essen an langen Tischen (Siena lässt grüßen!). Bringt jede und jeder der BewohnerInnen auch nur zehn FreundInnen, Bekannte, Besuchende mit in den Garten, dann haben im Jahr mehr als 1.000 Leute Anteil am Nutzen des Gartens. Es sind eher mehr. Die Lebensweisen in den Projekten und deren Zusammenspiel sind ein Soziotop, ein Ort für (noch) seltene gesellschaftliche Erfahrungen.“

Infoladen Termine



MI - 06. FEB
19H ESSEN
20H VORTRAG

THEMA: Vom Kampf um Nationale Befreiung zu Selbstverwaltung und Demokratischer Autonomie - Geschichte, Hintergründe und Perspektiven der kurdische Freiheitsbewegung.



MI - 06.MÄRZ
19H ESSEN
20H VORTRAG

THEMA: Imperialismustheorien



MI - 03.APR
19H ESSEN
20H VORTRAG

THEMA: Der Rottenburger KOPP-Verlag und seine rechten Weltverschönerungstheorien

+ HAUSBAR + HAUSBAR + HAUSBAR +

JEDEN MITTWOCH IN DER SCHELLING
ab ca. 20.00 Uhr

Rote Beete Farfalle

Rote Beete
schälen
schneiden.



1,5 h kochen;
und klein

Zwiebeln in
Schmaltz oder
anbraten.

Butter-
Alsan



Weißwein
und etwas
Rote Beete
geben und
pürieren.



dazu, Sahne
Zitrone

Pfeffer,
(Parmesan)



dazu-
alles
Salz,



Knoblauch

und viel viel
frische



Petersilie.



Texte und Bilder Marc Amann, Eva Schlöter, Annabelle Baitinger, Beatrix und Aliya Giebel, Artemij Gojdenko, Eva Kaulbersch, Nora Keske, Volker Löffler, Daniel Maier, Ingo Riethmüller, Katharina Willar **Redaktion** PB Öffentlichkeitsarbeit Schellingstraße 6. Die Texte und Bilder dürfen gemäß den Vorgaben der Creative Commons License (<http://creativecommons.org>) weitergenutzt werden.

Impressum Wohnprojekt Schellingstraße gGmbH, Schellingstraße 6, 72072 Tübingen • fon: 07071 792136 fax: 07071 792311
mail: info@schellingstrasse.de • www.schellingstrasse.de

CC creative commons

BY

=

Ⓢ